

## Coming-Out-Day

„Diese schwule Scheiße unterschreibe ich nicht!“ Mit diesen Worten hat sich ein Spieler des VfL Wolfsburg in dieser Woche mehrfach geweigert, sein Autogramm auf ein T-Shirt des Fußballclubs zu setzen, das mit Regenbogenfarben für Vielfalt und Gleichberechtigung wirbt. Das hat in den Medien und sozialen Netzwerken zu recht hoher Welle geschlagen. Auch vereinsintern gab es wohl richtig Stress und mittlerweile einen Zweizeiler als Entschuldigung. Wie viel Einsicht hinter den knappen Worten steht, mag ich nicht einschätzen.

Auch unsere Lokalzeitung befasst sich heute mit dem Sachverhalt auf einer knappen halben Seite. Dort wird ausführlich und beinahe Mitleid erheischend berichtet, wie der betroffene Fußballer von einem Spielerkollegen, der selbst schon einmal wegen homophober Äußerungen bestraft wurde, getröstet und wieder aufgebaut wird. „Am Donnerstag habe die Welt für den Stürmer nach dem Aufruhr am Mittwoch schon „nicht mehr ganz so grau“ ausgesehen“, ist da zu lesen und es wird darüber fabuliert, wer denn wohl den Vorgang überhaupt öffentlich gemacht habe.

Und ich lese das und denke: Das kann doch wohl nicht wahr sein! Die Anzahl von Gewaltdelikten gegen queere Menschen ist von 2022 auf 2023 in Deutschland um 50% gestiegen. Im Osten unseres Landes werden Paraden und Feste zum Christopher-Street-Day von rechten Truppen gestört und Rednerinnen und Redner mit Drohungen niedergebrüllt. Die Stimmung in unserem Land verschlechtert sich, auch ganz deutlich gegenüber queeren Menschen.

Die Äußerungen des Wolfsburger Spielers sind nicht einfach mal so im Eifer des Gefechtes rausgerutscht. Dahinter steht eine Haltung, die in diesem Satz ihren Ausdruck findet, eine Haltung, die Menschen wegen ihrer sexuellen Orientierung verachtet.

Der heutige 11. Oktober ist Coming-Out-Day. Mit vielen Aktionen und Veranstaltungen soll insbesondere jungen Menschen dabei geholfen werden, sich zu ihrer Sexualität zu bekennen und sich zu outen. Der häufig schwierigste Schritt ist, dies in der eigenen Familie zu tun, insbesondere, wenn dort wenig Toleranz gegenüber anderen Lebensmodellen als dem, der klassischen Familie, herrscht.

Auch unsere Sexualität ist neben so vielem anderen ein wunderbares Gottesgeschenk und kein Mensch der Welt hat Einfluss darauf, was ihm da göttlicherseits mit in die Wiege gelegt wird. Und gerade dieses Geschenk ist besonders wertvoll, weil es dabei um Liebe geht, darum, dass Menschen füreinander Verantwortung übernehmen und ihre Lebenswege gemeinsam gehen wollen – als Mann und Frau oder als Frau und Frau oder als Mann und Mann. Und wie anmaßend ist es doch, Menschen darüber zu bewerten und in Kategorien von richtig und falsch zu packen.

Mit Jesus Christus und seiner Botschaft ist so etwas nicht zu rechtfertigen. Auch nicht beim Fußball. Amen.